



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Siegen**

**Ludorff, Albert**

**Münster i.W., 1903**

Gemeinde Weidenau

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94808)

## Weidenau.

Das Kirchspiel Weidenau (8 1/2 qkm mit 5520 Evangelischen, 1048 Katholiken, 278 andern Christen, 20 Juden und 2 mit unbestimmter Religion) besteht aus der gleichnamigen Gemeinde und aus Buschgotthardschütten. Der ursprüngliche Ort Weidenau liegt im Siegthal, da wo sich das Ferndorftal mit ihm vereinigt, am Rande der weiten Ebene, welche das erstere von da bis Siegen bildet und von welcher Weidenau ohne Zweifel den Namen hat, ähnlich wie der Hof Langenau<sup>1</sup> von der langen Ebene unterhalb Kreuzthal benannt ist.

Das Wort lautet in älterer Schreibung 1555<sup>2</sup> Wydenouwe, im Archidiaconalregister Wydenaw, aus welcher wir ebenso wenig wie aus der mundartlichen Form Wirenau erkennen können, ob die jetzige hochdeutsche Schreibart die richtige ist, ob also das Wort mit Weide zusammenhängt oder ob es eine Bildung mit dem Eigenschaftsworte weit ist. Jedenfalls gehört der Ort wegen seiner durchsichtigen Namensform nicht zu den ältesten Gründungen des Landes, wenn auch schon seine Eigenschaft als Kapellendorf des ehemaligen Kirchspiels Siegen dafür bürgt, daß er nicht einer der jüngsten ist.

Erst 1874 zweigte es sich von Siegen ab und enthielt bis 1898 noch das jetzige Kirchspiel Clafeld. 1893 wurde in Weidenau eine zweite Pfarrstelle errichtet.

Neben dem evangelischen giebt es seit 1893 noch ein katholisches Kirchspiel Weidenau, zu welchem auch die Katholiken des evangelischen Kirchspiels Clafeld gehören. Erst durch Zuzug von außen hat sich die Zahl derselben so vermehrt, daß die Bildung eines Kirchspiels erfolgen konnte, früher war ihre Zahl gering.<sup>3</sup>

Diese Neubildung von Kirchspielen beruht hauptsächlich auf der gewaltigen Entwicklung des Eisengewerbes, dessen Hauptsitz Weidenau und Clafeld schon frühzeitig waren.

Schon im Mittelalter wurden zahlreiche Hütten- und Hammerwerke an den Hauptgewässern, namentlich im mittleren und unteren Ferndorftal und im Siegthal oberhalb Siegen, angelegt;<sup>4</sup> aus diesen gingen dann Ortschaften hervor, so die zur Stadt gehörigen Vororte Hammerhütte, Hain und Sieghütte, weiter aufwärts die Gemeinden Buschgotthardschütten und Dillshütten, ferner die Orte Gickelhütten, Mülfershütten, Hardt, Mälfershütten, Meinhart und Schneppenlauten. Die letzten sechs entstanden alle in der Gemarkung der Gemeinde Weidenau und haben sich in den letzten Jahrzehnten so vergrößert, daß sie jetzt ein zusammenhängendes Ganzes unter dem gemeinsamen Namen Weidenau bilden. Bei allen eben erwähnten Orten deutet die sehr durchsichtige Namensform auf spätere Entstehung. Die auf „hütten“ endigenden Namen sind dabei so vorherrschend, daß man das ganze Gebiet unter dem Gesamtnamen „Auf den Hütten“ zusammenfaßt. Keiner der mit „hütten“ gebildeten Namen kommt nach Arnoldi Gesch. I 47 Anm. vor dem 15. Jahrhundert vor. Auch dadurch kennzeichnen sich diese Orte als jüngere, daß sie so dicht bei einander liegen, was bei älteren nie der Fall ist.

<sup>1</sup> Siehe Amt Ferndorf.

<sup>2</sup> Phil 122.

<sup>3</sup> Vergl. das hierüber unter Siegen Erwähnte.

<sup>4</sup> Genaueres über den eigenthümlichen Betrieb derselben siehe Schenk Statistik 254—292.

Weidenau ist zugleich der Sitz des Amtes Weidenau, welches einen Haupttheil des alten Haingerichts bildet. Letzteres umfaßte die jetzigen Ämter Wilnsdorf, Weidenau und Eiserfeld und war neben Netphen der größte Gerichtsbezirk des Landes. Wie auch in anderen Gerichtsbezirken war der Kirchort, also Siegen, zugleich Sitz des Gerichts, und auch als dieses in Folge der Verleihung der städtischen Rechte aus demselben ausgeschieden war, blieb der Sitz des rings um das Stadtgebiet liegenden Haingerichts noch weiterhin am Hain, also auf städtischem Boden. Als nach dem Testamente Johannis des Mittleren das Haingericht auf der rechten Seite der Ferndorf und Sieg und außerdem das auf der linken Siegseite gelegene Niederschelden mit dem Gericht Freudenberg zu einem Stammtheil vereinigt worden war, wurde es unter der Bezeichnung „Amt der vier Dorfschaften“ von dem übrigen unter katholische Herrschaft gelangenden Haingerichte getrennt und erst unter oranischer Herrschaft wieder mit ihm vereinigt. Nachdem im Anfang dieses Jahrhunderts das Amt Wilnsdorf aus demselben ausgeschieden war und der übrig bleibende Theil die Bezeichnung „Amt Weidenau“ erhalten hatte, trennte sich von diesem 1878 wieder das Amt Eiserfeld.

#### Quellen und Literatur:

Cuno: Geschichte der Stadt Siegen.

C. J. Schenk: Statistik u. s. w.

v. Nehenbach: Aus des Siegerlandes Vergangenheit, 225—286.

v. Nehenbach: Geschichte der Stadt Siegen.

